

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 217 Nummer 2

Table with subscription and advertising rates. Includes 'Bezugspreis', 'Halle-Saale', and 'Anzeigenpreis'.

Politische Neujahrswünsche Poincarés Versöhnungswille

Der Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Beim Reichspräsidenten hat am Neujahrstage der höchste Empfang des diplomatischen Korps stattgefunden. Als Vorden des diplomatischen Korps hielt die Ansprache der apostolischen Nuntius Monsignore Rocelli.

terliche Grundstein der verfassungsmäßigen Ordnung, auf der sich unser Vaterland aufbaut zu Größe und Freiheit. Der Reichswehrminister. (ges.) Dr. Gehler.

sehen, haben aber ganz ihre Früchte getragen. Millerand fügt hinzu: „Wie es scheint, dürfen die Morgenröte der Versöhnung und des ewigen Friedens begrüßen.“

Poincarés Neujahrswunsch an Amerika

Die „New York Tribune“ meldet heute eine Mitteilung, die Poincaré anlässlich des Jahreswechsels an das amerikanische Volk gerichtet hat, in der er verkündet, die von ihm während des letzten Jahres vertretene Politik zu revidieren.

Reichspräsident über: Es ist mir eine ganz besondere Freude, wieder aus Ihrem Munde die Wünsche entgegenzunehmen.

Reichspräsident über: Es ist mir eine ganz besondere Freude, wieder aus Ihrem Munde die Wünsche entgegenzunehmen. Mit aufrichtiger Gemuttheit stellen mir sehr, das meine Wünsche der Fremden sind sich bei der Besinnung herablassen, das heißt, das man sich bei der Besinnung herablassen, das heißt, das man sich bei der Besinnung herablassen.

Der Eindruck der Neujahrswunsch des Reichstanzlers in Paris

Paris, 1. Januar. Die Neujahrswunsch des Reichstanzlers hat in Paris einen außerordentlich günstigen Eindruck gefunden. Man erklärt, mit dem Hauptbedenken dieser Wunsch durch das Ansehen Frankreichs zu sein, und beglückwünscht Herrn Dr. Marx zu dem von ihm gewählten Form.

Abänderung des bestehenden Ausnahmezustandes

Paris, 1. Dezember. Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet: Artikel 1. Hinter dem § 5 der Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung, betreffend die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichgebiet nötigen Maßnahmen, vom 26. September 1923 (Reichsgesetzblatt I S. 906) werden folgende §§ 5 a und b eingefügt:

Gehler und Seidat an das Heer

Berlin, 2. Januar. Reichswehrminister Dr. Gehler richtete an die Reichswehr folgende Reichswehransprache: An die Wehrmacht! Ich bin die bestmögliche Freude über die Teilnahme der Wehrmacht an den Angelegenheiten von Heer und Marine meinen herzlichsten Dank und Anerkennung für die treue Pflichterfüllung in schwerer Zeit auszusprechen.

Der erste Kabinettrat im neuen Jahr

Berlin, 2. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Reichsfinanzminister Dr. Stresemann bleibt entgegen anderslautenden Gerüchten mindestens bis zum 6. Januar in Lugano, es sei denn, daß der Eingang der Pariser Antwort in den allerersten Tagen erfolgt und seine Rückkehr bringen erforderlich sollte.

Neujahrsempfang bei Millerand

Paris, 1. Januar. Präsident Millerand hatte heute im Elysee die diplomatischen Vertreter empfangen und ihre Neujahrswünsche durch Vermittlung des päpstlichen Nuntius entgegengenommen. Millerand sagte bei seiner Erwiderung folgendes: „Vor einem Jahre haben Sie dem Elysee den Ausdruck der Freundschaft und der guten Willen gegeben, die wir Ihnen entgegennehmen.“

Reichspräsident über: Es ist mir eine ganz besondere Freude, wieder aus Ihrem Munde die Wünsche entgegenzunehmen.

Reichspräsident über: Es ist mir eine ganz besondere Freude, wieder aus Ihrem Munde die Wünsche entgegenzunehmen. Mit aufrichtiger Gemuttheit stellen mir sehr, das meine Wünsche der Fremden sind sich bei der Besinnung herablassen, das heißt, das man sich bei der Besinnung herablassen.

Reichspräsident über: Es ist mir eine ganz besondere Freude, wieder aus Ihrem Munde die Wünsche entgegenzunehmen.

Reichspräsident über: Es ist mir eine ganz besondere Freude, wieder aus Ihrem Munde die Wünsche entgegenzunehmen. Mit aufrichtiger Gemuttheit stellen mir sehr, das meine Wünsche der Fremden sind sich bei der Besinnung herablassen, das heißt, das man sich bei der Besinnung herablassen.

Reichspräsident über: Es ist mir eine ganz besondere Freude, wieder aus Ihrem Munde die Wünsche entgegenzunehmen.

Reichspräsident über: Es ist mir eine ganz besondere Freude, wieder aus Ihrem Munde die Wünsche entgegenzunehmen. Mit aufrichtiger Gemuttheit stellen mir sehr, das meine Wünsche der Fremden sind sich bei der Besinnung herablassen, das heißt, das man sich bei der Besinnung herablassen.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (Amst., Brüssel, London, etc.), date (1.1.1924), and exchange rate.

Wertpapiere.

Table listing various securities and their prices, including '21614 M.', '21659 M.', etc.

Die Börse scheint mit etwas größerer Öffnung der Entladung der politischen und wirtschaftlichen Bedürfnisse entgegenzusehen.

Magdeburger 2. Jan. Kolonialpreise. Weizen 8-8 1/2, Roggen 7 1/2-8, Sommergerste 8 1/2-10, Wintergerste...

Berlin, 2. Jan. Der Produktionsmarkt zeigt heute annehmend...

Amstliche Notierungen.

Table with columns for commodity name (Weizen, Roggen, etc.) and price.

1. Januar in Berlin. Getreide...

Berliner Metallnotierungen.

Table listing metal prices (Gold, Silber, Kupfer, etc.) and their current market values.

Magdeburger Börse vom 2. Januar.

Table listing various goods and their prices in Magdeburg, including 'Schaf. 2 1/2', 'Woll', etc.

Leipziger Börse vom 2. Januar.

Table listing stock and bond prices in Leipzig, including 'Aktien', 'Anleihen', etc.

Wertbeständige Anleihen.

Table listing interest-bearing securities and their values.

Berliner Börse vom 2. Januar 1924. Amtliche Kurse.

Large table containing all market data for Berlin on Jan 2, 1924, including stocks, bonds, and commodities.





Professor Dade †

Nach kurzer schwerer Krankheit ist in seiner Berliner Wohnung Professor Dr. Heinrich Dade gestorben. Mit ihm geht wiederum einer der bekanntesten landwirtschaftlichen Führer dahin, nachdem die deutsche Landwirtschaft in der letzten Zeit bereits den Tod von Männern wie Eggeling von Braun, Eggeling Reimert und Pfeiffer von Siedowier zu beklagen hatte.

Professor Dade ist selbst aus ländlichen Verhältnissen hervorgegangen; er wurde zu Buzkow in Westfalen am 6. März 1868 geboren, kam also jetzt unmittelbar vor der Vollendung seines 66. Lebensjahres. Er hat in Hannover, Bismarck und Hofstadt studiert und 1891 in Halle zum Doktor promoviert; 1901 habilitierte er sich als Privatdozent, erhielt 1906 den Titel Professor und wurde 1919 außerordentlicher Professor an der Berliner Universität. Seit 1895 war Professor Dade Generalsekretär und dann Vorpriegerführer des Deutschen Landwirtschaftsrates, von 1899 bis 1901 auch Generalsekretär des Ag. Preussischen Landesökonomieinstituts und der Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern.

Im Beginn des Jahres 1928 wählte der Deutsche Landwirtschaftsrat Professor Dr. Dade als äußeres Beiden der Anerkennung für die hervorragende Arbeit im Interesse der Landwirtschaft zum geschäftsführenden Vorsitzenden. In dieser Eigenschaft war der Verstorbenen bis in die letzten Wochen hinein unermüdet tätig in der Wahrnehmung der Belange der Landwirtschaft und in der Durchsetzung einer gesunden Wirtschaftspolitik, welche in gleichem Maße der Landwirtschaft und der gesamten Volkswirtschaft gerecht wird. Die letzte schwere Krankheit überwarf ihn unmittelbar nach der Rückkehr von einer Konferenz der süddeutschen Landwirtschaftskammern.

Die vielfach wichtigsten Leistungen des Verstorbenen liegen auf wissenschaftlichem Gebiet, in der Agrarpolitik, der Genetik und Zoologie, Professor Dade hat seinerzeit maßgebend an der Vorbereitung der Wilmovischen Handelsverträge mitgewirkt. Außerdem hat er seine umfangreiche wissenschaftliche Auffassung in Schriften und Vorträgen betrieben. Bekannt wurde er zunächst durch seine epochenmachende Veröffentlichung über 'Mehrkraft und Landbevölkerung'. Aus seiner wissenschaftlich-agrarpolitischen Tätigkeit ist u. a. die Mitarbeit an dem Meiningen Wert, Der Boden und die landwirtschaftliche Beschäftigung des preussischen Staates, die Schrift über 'Agrarpolitik' in den Veröffentlichungen des Reichsausschusses für Sozialpolitik, die Hauptausgabe des 'Handbuchs der Nationalökonomie des Adersbaus', die Herausgabe des Archivs des Deutschen Landwirtschaftsrates, die gemeinsam mit dem verstorbenen Präsidenten des Reichswirtschaftsrates, Eder von Braun, herausgegebene Studie über die Kriegswirtschaft zu erwähnen. Auch aus seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ist Professor Dade zu früh herausgerissen worden; sein Lebenswerk, eine grundlegende Arbeit über die Agrarpolitik, ist fast noch dem Ziele nicht mehr zur Vollendung gekommen.

Die Preisbildung in der Landwirtschaft

Nach 9 Jahren der Papierinflation und der Geldentwertung ist die deutsche Wirtschaft wieder zur Geldordnung zurückgekehrt. Es ist daher noch am Platze, sich mit der Frage zu beschäftigen, die letzten zurückliegenden Jahre, um ein Bild davon zu gewinnen, wie die wirtschaftlichen Verhältnisse der Landwirtschaft sich gestaltet haben, wie daraus die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft zu beurteilen ist, nachdem der Papierkrieg gefallen ist, und welche Ausblicke für Rentabilität und Produktivität sich daraus ergeben. Der Leiter der Betriebsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates, Dr. Henrich, hat sich dieser Arbeit unterzogen und das Ergebnis liegt in dem ersten Heft der Veröffentlichungen des Deutschen Landwirtschaftsrates vor. 'Die Preisbildung in der Landwirtschaft in den Wirtschaftsjahren 1921/22 bis 1927/28' zu bezeichnen durch den Deutschen Landwirtschaftsrat, Berlin S. 67, Ministerialstraße 37, Preis 75 (Goldpfennig). Die Hauptergebnisse sollen hier knapp zusammengefasst wiedergegeben werden.

Das für die deutsche Landwirtschaft wichtigste Ergebnis ist der Rückgang. Die absolute Höhe des Roggenpreises, das Preisverhältnis des Roggens zu den übrigen Erzeugnissen und zu den Betriebsmitteln ist entscheidend für die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft. Die absolute Preishöhe wird nicht durch den Papiermarkt, sondern durch dessen Verhältnis zum Dollarkurs und zum Großhandelsindex, in dem in den Jahren 1920 bis 1928 ist die Roggenpreissteigerung erheblich hinter der Dollarkurssteigerung zurückgeblieben. Seit zu Beginn des Wirtschaftsjahres 1923/24, während der Roggenpreis sich dem Dollarkurs anpasst, während der Großhandelsindex unter Schwankungen ungleich gleichlaufend sich bewegt, abgesehen von dem Jahr 1920/21, wo er im Durchschnitt monatlich um 50 Prozent dem Roggenpreis vorauszieht. — Der Roggenindex bleibt in den einzelnen Jahren um 42 bis 10 Prozent hinter dem Preisindex zurück. Für die Ermittlung der Getreidepreise sind aber neben der Saluta die Weltmarktpreise entscheidend. Diese liegen in den drei Wirtschaftsjahren zwar durchschnittlich über dem Preisniveau, gegen Ende des Wirtschaftsjahres 1927/28 nähern sie sich aber immer mehr dem Preisniveau an und haben kaum noch zu Brau, darüber.

Nach bedeutend ungenügender ist die Preisentwicklung der Kartoffeln. Der Kartoffelpreis unterliegt nicht nur außerordentlich starken Schwankungen, sondern er ist besonders im letzten Wirtschaftsjahre besetzt gering, fast schon der Wertigkeit zum Preisindex gleich, doch lang Zeit mit einer Monatsmitteln der Kartoffelpreise werden. Im Jahre 1922/23 sinkt der Kartoffelpreis auf durchschnittlich 18 Proz. des Preisindex, im Januar 1928 sogar auf 8 Prozent. Bei Rückfällen über die Entwicklung wesentlich günstiger, jedoch auch nie wieder der Preisindex gleich. Der Preis und Ertrag für ein durchschnittliches 10 Hektar unter dem Preisindex sind aber neben der Saluta und der Ertragsleistung die Hauptfaktoren der Preisbildung des Getreides maßgebend.

Die Preissteigerung des W. Nachschubs und der wichtigsten Wirtschaftsgüter hat sich laufend gleichmäßig verhalten. Waren im Oktober/November 1928 ist der Preisindex um 10 Prozent höher als im März 1928, im März 1928 um 10 Prozent höher als im März 1928, im März 1928 um 10 Prozent höher als im März 1928.

umgekehrte Verhältnis zu entwickeln. Bei diesen Preisverhältnissen ist es für den Landwirt selbstverständlich außerordentlich schwer, Möglichkeiten für seine Betriebsorganisation zu finden. Berücksichtigt man die Schwierigkeiten einer Betriebsumstellung in der Landwirtschaft, so wird es klar, wie sehr die Landwirtschaft unter dieser Minderwertigkeit der Kartoffeln zu leiden hat. Eine Gegenüberstellung der Ertragsleistung der Landwirtschaft mit dem Dollarkurs und dem Großhandelsindex zeigt für 1920/21 nur geringe Unterschiede. In den Jahren 1921/22 und 22/23 dagegen liegt der Dollarkurs um 75 Proz. der Großhandelsindex um 40 Proz. höher. Bei Umrechnung auf Goldmark zeigt sich, daß 20/21 die Goldpreise nur wenig unter den Vorkriegspreisen liegen, Schwäche jedoch erheblich darüber. In den beiden letzten Jahren dagegen werden die Vorkriegspreise bei weitem nicht erreicht. Der Schweinepreis ist noch am günstigsten, dann folgen Schafen, der Durchschnitt liegt aber um 40 Proz. unter den Vorkriegspreisen. Sehr viel schlechter steht es um den Milchpreis, der 20/21 75 Proz., 21/22 50 Proz. und 22/23 38 Proz. des Vorkriegspreises beträgt. So sehr ein niedriger Milchpreis im Interesse der Volksernährung zu begrüßen ist, so ist doch eine so unangenehme Preislage der Milch, die auf die Dauer zu weiterer erheblicher Einschränkung der Milchzeugung führen muß, als ein Gefahr für die Volksernährung anzusehen. Während so in den dargestellten 3 Jahren die Preise für landwirtschaftliche Produkte weit unter dem Preisindex zurückliegen, stehen dazu in einem gewissen Gegenlicht die Preise für landwirtschaftliche Betriebsmittel. Im Jahre 1921/22 lag die Preissteigerung der meisten Betriebsmittel zwischen den Steigerungen von Vieh, Getreide und Kartoffeln, nur Brennstoffe und Futtermittel sind über den Preisindex hinausgegangen. Besonders schlecht steht es um die Preise für landwirtschaftliche Betriebsmittel. Die Kosten für die Landwirtschaft sind im Vergleich mit den Preisen für landwirtschaftliche Produkte im Jahre 1921/22 um 22,23 Prozent höher als im Jahre 1920/21. Im Jahre 1927/28, haben sich die Kosten für landwirtschaftliche Betriebsmittel um 10 Prozent gegenüber dem Preisindex erhöht, während die Preise für landwirtschaftliche Produkte im Jahre 1927/28 um 10 Prozent gegenüber dem Preisindex gesunken sind. Im Jahre 1927/28, haben sich die Kosten für landwirtschaftliche Betriebsmittel um 10 Prozent gegenüber dem Preisindex erhöht, während die Preise für landwirtschaftliche Produkte im Jahre 1927/28 um 10 Prozent gegenüber dem Preisindex gesunken sind.

Der Düngerverbrauch der Landwirtschaft

Der zunehmende anhängliche Ergebnis über das letzte Düngerverbrauch 1922/23 vorliegt, ist es nicht ohne Interesse, die Entwicklung des Verbrauchs künstlicher Düngemittel in unserer Landwirtschaft im letzten Wirtschaftsjahre bis in die neueste Zeit zu vergleichen. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich auf sog. 'Düngerpreise', laufen vom 1. Mai bis 30. April. Die Menge bezieht sich auf Tonnen:

	Stickstoff	Phosphorsäure	Kali
N. 2	P. 205	K. 20	

1913/14	210 000	630 000	557 400
1914/15	98 000	510 000	429 000
1915/16	73 000	426 000	612 000
1916/17	80 000	398 000	729 000
1917/18	122 000	420 000	774 000
1918/19	115 000	231 000	676 000
1919/20	159 000	138 000	750 000
1920/21	212 000	258 000	577 000
1921/22	300 000	312 000	776 000
1922/23	288 000	236 000	688 000

Von Betrachtungen über die Verwendung von Kali, die sich im Laufe der 9 Jahre, abgesehen vom ersten Kriegsjahr, regelmäßig wenig geändert hat, können wir hier absehen, wie viel Kali in jeder benötigten Menge aus der heimischen Produktion zur Verfügung steht.

Was die Stickstoffverwendung anbelangt, so ging im ersten Kriegsjahre 1914/15 die Menge bis unter die Hälfte zurück, um sich dann im Jahre 1916/17 noch weiter zu senken. Von da an kam wieder eine Aufwärtsbewegung, und im Jahre 1920/21 wurde ungefähr der Vorkriegsstand erreicht, der dann im folgenden Jahre fast um die Hälfte gesteigert wurde. Im letzten Jahr ist allerdings wieder ein kleiner Rückgang eingetreten.

Sehr viel ungenügender steht es mit der Verwendung von Phosphorsäure. Die Verwendung von Phosphorsäure in der Landwirtschaft ging bis 1919/20 auf ein Drittel zurück, um wenig mehr als ein Fünftel über den Vorkriegsstand. Dann kam eine Aufwärtsbewegung bis 1921/22, und im letzten Jahre wieder ein Rückgang. Lebensfähig erreicht die Verwendung von Phosphorsäure in den beiden letzten Jahren bei weitem noch nicht die Hälfte des Vorkriegsstandes.

Sehr bedauerlich ist aber der Rückgang des Verbrauchs an künstlichen Düngemitteln in der ersten Zeit des letzten Wirtschaftsjahres 1922/24. Es liegen hier abschließende Angaben erst für das 1. Vierteljahr vom 1. Mai bis 31. Juli, und diese zeigen einen erheblichen Rückgang der Verwendung von Stickstoff und Phosphorsäure gegenüber dem Vorkriegsstand, wie die folgende Tabelle zeigt:

	Stickstoff	Phosphorsäure	Kali
N. 3	P. 216	K. 20	

1918	96 000	15 000	59 000
1922	88 000	8 000	240 000
1928	65 000	28 000	289 000

Demnach ist in diesem Jahre die Verwendung von Stickstoff gegenüber dem Vorkriegsstand um 32,5 Prozent, die Verwendung von Phosphorsäure um 20,5 Prozent, und die Verwendung von Kali um 10,5 Prozent zurückgegangen. Das ist im Interesse der Volksernährung sehr zu beklagen. Eine Verbesserung bringt es aber für den, der die Verhältnisse kennt, nicht. Aber man doch schon seit langem von Abstellungen von Düngemitteln und Versatz auf Verstellungen seitens der Landwirtschaft. Denn die Landwirtschaft, beim letzten Willen, nicht in der Lage, Düngemittel in dem erforderlichen Umfange anzunehmen, einfach

weil dies bei den Preis- und Absatzverhältnissen (Düngemittel) bekanntlich ebenfalls landwirtschaftliche Maßnahmen (z. B. die landwirtschaftlichen Produkte) und bei den hohen Aufwendungen, die an die Landwirtschaft für alle Betriebsmittel und vor allem Dingen für die Erzeugnisse aufzubringen gestellt werden, wegen Geldmangel nicht möglich ist.

Preisfall und Preisfall. Seit einigen Wochen wird viel Aufsehen von der Tätigkeit der Wucherpreise gemacht und die Wucherpreise haben es verstanden, den Grund zu erweisen, als ob nur auf ihre Eingriffe der Preisverfall der letzten Zeit zurückzuführen wäre. Heutzutage bedürfen sich auch die Preisverhältnisse und auch die Wucherpreise, deren Zweck eigentlich nur die Befestigung von Zeitungen und nicht die Entwertung von Zeitungen sein sollte. In der Tat wird die aber im Preisabfall in erster Linie die Verteilung der Weltenergie nach der Einfuhr der Weltenergie, deren Name immer wieder England und Amerika sich an gemeinsamen Ausländern, ohne daß der Kapitalverkehr der Vorkriegszeit beruht. Es tritt zugleich in Erscheinung, daß der Preisverfall allgemein eine Zunahme aufweist, die je auch von den Ergebnissen der Wucherpreise in Bezug auf den Preis auszugehen wird. Gleichzeitig mit dieser Preisverfall des Englands wird sich aber auch eine Zunahme der Nachfrage infolge der Verteilung der Weltenergie aus. Um so funktionsfähig eine fähig im preussischen Handelsministerium aufgestellte Behauptung, daß der durch die Einfuhr der Weltenergie und die Verteilung der Weltenergie, deren Name immer wieder England und Amerika sich an gemeinsamen Ausländern, ohne daß der Kapitalverkehr der Vorkriegszeit beruht. Es tritt zugleich in Erscheinung, daß der Preisverfall allgemein eine Zunahme aufweist, die je auch von den Ergebnissen der Wucherpreise in Bezug auf den Preis auszugehen wird. Gleichzeitig mit dieser Preisverfall des Englands wird sich aber auch eine Zunahme der Nachfrage infolge der Verteilung der Weltenergie aus.

Die Aufgabe der Winterfütterung wird durch die ungenügende Düngungsverhältnisse im allgemeinen nachteilig beeinflusst. Deshalb bleiben die im Winter gemauerten Ferkel in ihrer Ernährung und Produktivität sehr oft hinter denen aus Sommerfütterung zurück, wenn nicht in Frage und Mangel an Futtermitteln vorliegt. So wird es verständlich, wenn auch die Winterfütterung, deren Name immer wieder England und Amerika sich an gemeinsamen Ausländern, ohne daß der Kapitalverkehr der Vorkriegszeit beruht. Es tritt zugleich in Erscheinung, daß der Preisverfall allgemein eine Zunahme aufweist, die je auch von den Ergebnissen der Wucherpreise in Bezug auf den Preis auszugehen wird. Gleichzeitig mit dieser Preisverfall des Englands wird sich aber auch eine Zunahme der Nachfrage infolge der Verteilung der Weltenergie aus.

Die Aufgabe der Winterfütterung wird durch die ungenügende Düngungsverhältnisse im allgemeinen nachteilig beeinflusst. Deshalb bleiben die im Winter gemauerten Ferkel in ihrer Ernährung und Produktivität sehr oft hinter denen aus Sommerfütterung zurück, wenn nicht in Frage und Mangel an Futtermitteln vorliegt. So wird es verständlich, wenn auch die Winterfütterung, deren Name immer wieder England und Amerika sich an gemeinsamen Ausländern, ohne daß der Kapitalverkehr der Vorkriegszeit beruht. Es tritt zugleich in Erscheinung, daß der Preisverfall allgemein eine Zunahme aufweist, die je auch von den Ergebnissen der Wucherpreise in Bezug auf den Preis auszugehen wird. Gleichzeitig mit dieser Preisverfall des Englands wird sich aber auch eine Zunahme der Nachfrage infolge der Verteilung der Weltenergie aus.

Die Aufgabe der Winterfütterung wird durch die ungenügende Düngungsverhältnisse im allgemeinen nachteilig beeinflusst. Deshalb bleiben die im Winter gemauerten Ferkel in ihrer Ernährung und Produktivität sehr oft hinter denen aus Sommerfütterung zurück, wenn nicht in Frage und Mangel an Futtermitteln vorliegt. So wird es verständlich, wenn auch die Winterfütterung, deren Name immer wieder England und Amerika sich an gemeinsamen Ausländern, ohne daß der Kapitalverkehr der Vorkriegszeit beruht. Es tritt zugleich in Erscheinung, daß der Preisverfall allgemein eine Zunahme aufweist, die je auch von den Ergebnissen der Wucherpreise in Bezug auf den Preis auszugehen wird. Gleichzeitig mit dieser Preisverfall des Englands wird sich aber auch eine Zunahme der Nachfrage infolge der Verteilung der Weltenergie aus.

Die Aufgabe der Winterfütterung wird durch die ungenügende Düngungsverhältnisse im allgemeinen nachteilig beeinflusst. Deshalb bleiben die im Winter gemauerten Ferkel in ihrer Ernährung und Produktivität sehr oft hinter denen aus Sommerfütterung zurück, wenn nicht in Frage und Mangel an Futtermitteln vorliegt. So wird es verständlich, wenn auch die Winterfütterung, deren Name immer wieder England und Amerika sich an gemeinsamen Ausländern, ohne daß der Kapitalverkehr der Vorkriegszeit beruht. Es tritt zugleich in Erscheinung, daß der Preisverfall allgemein eine Zunahme aufweist, die je auch von den Ergebnissen der Wucherpreise in Bezug auf den Preis auszugehen wird. Gleichzeitig mit dieser Preisverfall des Englands wird sich aber auch eine Zunahme der Nachfrage infolge der Verteilung der Weltenergie aus.

Die Aufgabe der Winterfütterung wird durch die ungenügende Düngungsverhältnisse im allgemeinen nachteilig beeinflusst. Deshalb bleiben die im Winter gemauerten Ferkel in ihrer Ernährung und Produktivität sehr oft hinter denen aus Sommerfütterung zurück, wenn nicht in Frage und Mangel an Futtermitteln vorliegt. So wird es verständlich, wenn auch die Winterfütterung, deren Name immer wieder England und Amerika sich an gemeinsamen Ausländern, ohne daß der Kapitalverkehr der Vorkriegszeit beruht. Es tritt zugleich in Erscheinung, daß der Preisverfall allgemein eine Zunahme aufweist, die je auch von den Ergebnissen der Wucherpreise in Bezug auf den Preis auszugehen wird. Gleichzeitig mit dieser Preisverfall des Englands wird sich aber auch eine Zunahme der Nachfrage infolge der Verteilung der Weltenergie aus.